

Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **34 (1995)**

Heft 4: **Erneuerung von Nachkriegssiedlungen = Rénovation des ensembles d'habitation de l'après-guerre = Renovation of post-war housing estates**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wohnüberbauung «Limmatgut» Am Wasser in Zürich-Höngg

Das Hochbauamt der Stadt Zürich und die Siedlungsgenossenschaft Eigengrund Zürich veranstalteten unter 10 eingeladenen Architekturbüros einen Projektwettbewerb für eine Wohnüberbauung, die dem genossenschaftlichen Gedanken Rechnung tragen kann. Ergebnis:

1. Rang / 1. Preis (Fr. 15000.– mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Florian Eidenbenz & Gerold Loewensberg, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich. Mitarbeiter/innen: Elisabeth Belpaire, Albin Hässig, Karin Tscherry, Stefan Peyer.

2. Rang / 2. Preis (Fr. 13000.–): Fischer Architekten, Architektur- und Planungsbüro SIA, Zürich.

Verantwortlicher Partner: E. O. Fischer. Projektleitung: M. Barth. Mitarbeiter/innen: D. Goldschmid, M. Morelli, J. Heinemeyer, Th. Isenschmid. Spezialist: J. Lübke, Landschaftsarchitekt BSLA.

3. Rang / 3. Preis (Fr. 10000.–): Kuhn Fischer Partner Architekten AG, Zürich. Mitarbeiter: G. Scherrer.

4. Rang / 4. Preis (Fr. 15000.–): Benno Fosco, Jacqueline Fosco-Oppenheim, Klaus Vogt, Architekten BSA, Zürich und Scherz. Spezialist: W. Vetsch, Landschaftsarchitekten BSLA, Zürich. Mitarbeiter/innen: W. Vetsch, B. Nipkow, C. Grütter.

Jedes teilnehmende Team erhielt eine feste Entschädigung von Fr. 4500.–. Fachpreisrichter waren: M. Alder, Basel; M. Hartmann Vaucher, Aarau; F. Oswald, Bern; H. R. Rüegg, Zürich.

Die Projektverfasser wollten damit an den ehemaligen Bahnhof mit den Gleisen erinnern. Die begleitenden «Baumkörper», deren geschnittene Dächer zur zentralen, leicht vertieften Freifläche abtrepfen, bieten mit den baumbestandenen Kiesflächen einen klassischen städtischen Boulevard, der ausserordentlich vielfältige Nutzungen zulässt, ohne diese aufzudrängen. Das wurde von der Jury als wichtiger Beitrag besonders begrüsst. Der zentrale Wiesenbereich überzeugt durch die Grosszügigkeit und Offenheit. Das Element Wasser wird sehr formal und streng, aber dennoch abwechslungsreich dargestellt. Besonders hervorgehoben wurde auch die Kindertagesstätte, die sich sehr gut in das Gesamtkonzept einfüge und den räumlichen Zusammenhang nicht störe, meinte Heike Langenbach bei der Würdigung der Arbeit. Der Kemperpark sei im Sinne eines Stadtgartens konzipiert, was im Grundsatz als richtig angesehen werde. Die vorgesehenen Baumblöcke seien aber in ihrer Wirkung nicht überzeugend. Das Gleisdreieck, als grosse Wiesenfläche für sportliche Nutzungen dargestellt, sei als ein wohltuender grosszügiger landschaftlicher Park ein deutlicher Kontrast zu dem nördlich angrenzenden Prachtgleis. Die vorgesehene Umsetzung sei wirtschaftlich und in Stufen realisierbar. Die Arbeit stelle insgesamt einen qualitvollen Beitrag dar. Es entstehe hier ein innerstädtischer Raum, der in seiner Ruhe und Grosszügigkeit dem städtischen Umfeld kräftig entgegenstehe und gleichzeitig eine Vielfalt von Nutzungen und Erlebnissen möglich mache.

Die holländischen Projektverfasser wollen mit ihrer Arbeit einen Beitrag leisten, der sich in das Gedächtnis der Betrachter bohrt. Dieser Versuch scheint der Jury in markanten Ansätzen als gelungen. Das Gleisdreieck wird mit einer langen, aus der Neuen Promenade führenden Brücke mit dem Prachtgleis verbunden. Als Erinnerung an die Bahngeschichte werden die Wege auf Dämmen angelegt, die das Gelände in Sport- und andere Funktionsräume gliedern, die in verschiedene Waldformationen eingebettet sind. Der Freiraum des Prachtgleises wird mit einer einzigen eindrucksvollen Landart-Skulptur eingenommen. Diese ist von einer streng-formalen Begrenzungsmauer mit Sitzmöglichkeiten umgeben. Die Oberfläche der Erdsulptur stellen sich die Projektverfasser als Blumenwiese vor. Der Kemperpark bleibt weitgehend offen. Seine wassergebundene Bodenfläche wird mit verschiedenen Skulpturen bestückt. Die gesamte Fläche zwischen den Gebäuden soll von einem 12 m hohen Lichtnetz überspannt werden. Insgesamt sei es den Verfassern gelungen, insbesondere am Prachtgleis eine erstaunliche Rauminstallation zu schaffen.

Das gesamte Bauvolumen für die beiden Plätze wird mit 8,5 Millionen Mark beziffert. Für die Realisierung der Fussgängerbrücke ist ein Betrag von 10 Millionen Mark budgetiert.

(viewline, Solothurn)



Luzius Saurer (links) und Toni Weber (Mitte), Landschaftsarchitekten HTL/BSLA, Solothurn/Bern.

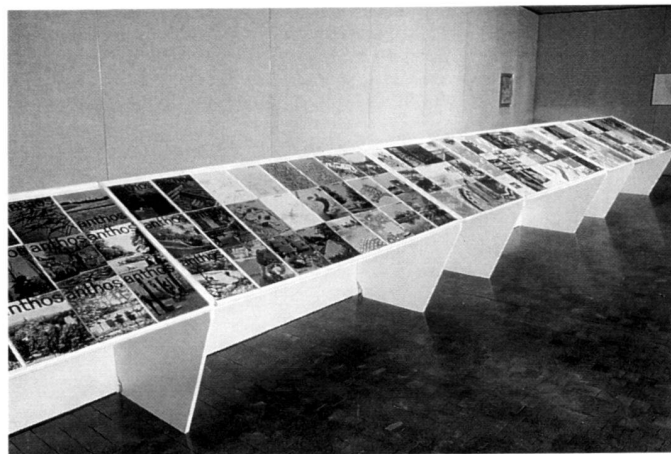
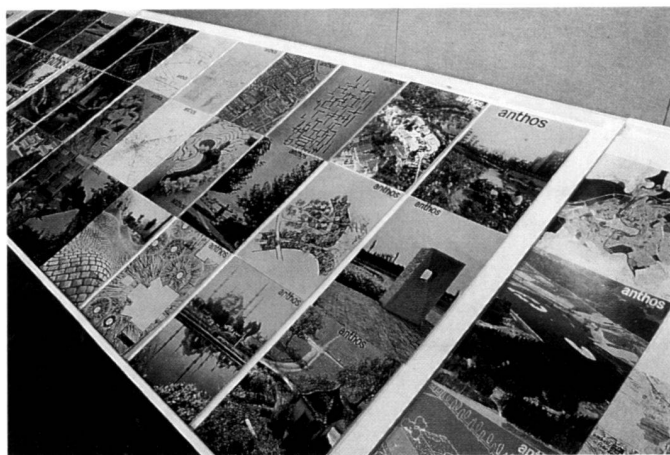
Das internationale Preisgericht mit den Landschaftsarchitekten Gustav Lange, Holger Haag, Martha Schwartz, Heike Langenbach, dem Architekten Christoph Sattler sowie Vertretern der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz wurde von Donata Valentin présidiert. Sie lobten das Projekt der Verfasser Luzius Saurer und Anton Weber insbesondere hinsichtlich der Abfolge der Freiräume, deren Individualität und Charakteristik in den einzelnen Parkteilen. Die Übergänge seien folgerichtig eher zurückhaltend, aber funktional richtig gestaltet. Als verbindendes Element zwischen den Parkteilen sei die Einfachheit und Disziplin in der Formensprache besonders aufgefallen. Das Prachtgleis sei streng linear gegliedert.

Internationaler Erfolg für Schweizer Landschaftsarchitekten

Wettbewerb «Zwei Parks am Potsdamer Platz» in Berlin

Im grössten jemals in Berlin veranstalteten, europäisch ausgeschriebenen landschaftsplanerischen Wettbewerb für die Gestaltung zweier Parkanlagen in der neuen City am Potsdamer Platz konnten sich die Schweizer Landschaftsarchitekten Luzius Saurer und Toni Weber gegen die internationale Konkurrenz von 154 Teilnehmern durchsetzen. Nach mehrtägiger Beurteilung der eingereichten Arbeiten verlieh die Jury gleichrangig zwei zweite mit 41000 DM dotierte Preise an das niederländische Büro der Landschaftsarchitekten von Maake van Stiphout und Bruno Doedens und das Büro Weber + Saurer, Landschaftsarchitekten, Solothurn/Bern. Die weiteren Preise gingen an drei Berliner Büros. Mit Ankäufen wurden ein Büro aus Spanien, aus Schottland, aus Dresden und aus München ausgezeichnet.

Im Wettbewerb ging es um die Gestaltung der beiden wichtigsten Freiräume am Potsdamer Platz. Es handelt sich dabei um den zentralen 2,5 ha grossen Bereich des ehemaligen Potsdamer Personenbahnhofs, das sogenannte Prachtgleis, zwischen den Bauvorhaben von debis und ABB gelegen. Die zweite Parkanlage, der 1 ha grosse, sogenannte Kemperpark, liegt am Rande des Tiergartens zwischen den geplanten Grossbauten von Sony und dem Hertieprojekt. Zusätzlich haben die Wettbewerbsteilnehmer Ideen für das südlich angrenzende Gleisdreieck und eine Fussgängerbrücke über den Landwehrkanal entwickelt. Nach einer Überarbeitungsphase soll noch dieses Jahr entschieden werden, welcher Entwurf definitiv zur Ausführung kommt.



Dreissig Meter anthos

Eine seltene Gelegenheit bot sich in der Ausstellung «Der Garten» im Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon: Alle anthos-Hefte – von 1/1962 bis 2/1995 – waren auf einen Blick zu sehen. 33 Jahre Dokumentation der Schweizer Gartenarchitektur, Landschaftsgestaltung, Grün- und Landschaftsplanung.

Foto: René Rötheli

Terminkalender

In diesem Heft fehlt ausnahmsweise der Terminkalender, ab Heft 1/96 wird dieser wieder regelmässig erscheinen. *Die Redaktion*

Mitteilungen

Dienstleistungsverzeichnis Beratungsfirmen im Umweltbereich 1995/96

Der Schweizerische Verband der Ökologinnen und Ökologen legt jährlich ein Verzeichnis der Umweltberatungsbüros vor, in denen Verbandsmitglieder tätig sind.

Im Hauptteil werden die Büros mit ihren Tätigkeitsgebieten vorgestellt. Der erste Teil enthält eine Übersicht über die Fachgebiete der im Verzeichnis aufgeführten Firmen. Am Schluss sind die Adressen der Firmen sowie die Adressen der Berater/innen aufgeführt.

Alle eingetragenen Personen erfüllen die Anforderungen des OeVS.

Das Verzeichnis ist erhältlich bei: Zentralsekretariat Schweizerische Vereinigung der Ökologinnen und Ökologen OeVS, Brunnengasse 60, 3011 Bern, Telefon 031/311 03 02 (Dienstag bis Donnerstag 9 bis 11 Uhr). Ein Exemplar kostet 22 Franken.

Literatur

Lettre ouverte aux Suisses à propos d'une ville éphémère

Offener Brief an die Schweizer über eine Stadt auf Zeit

95 Seiten, Format C/5, farbig und schwarzweiss illustriert

Groupe des 30 et Edition Zoé, Carouge-Genève

«Heute, nachdem die Selbstzweifel im Slogan '700 Jahre sind genug!' gipfelten und nachdem verschiedene Volksabstimmungen die Schweiz in internationaler Isolation und innerer Zerrissenheit zurückliessen, brauchen das Volk, das Land und die Behörden einen Ort der Begegnung, wie es die Landi von 1939 und die EXPO 1964 waren, eine Ausstellung, welche den Eintritt ins 21. Jahrhundert markiert.

SWISS EXPO, das Genfer Projekt einer Landesausstellung für das Jahr 2001, ist die Verwirklichung dieser volkstümlichen Begegnung, die vereinigen und mobilisieren soll.» Das ist ein Zitat aus dem Vorwort zur vorliegenden Studie zum Genfer EXPO 2001-Vorschlag.

Zur Konzeption der Ausstellung heisst es: «Wenn wir der Landschaft eine grundlegende Rolle in diesem Projekt zuschreiben, so bedeutet dies, dass ihre Komponenten, ihre Geschichte und ihre Zukunft eine wesentliche Dimension in unserer architektonischen Konzeption sind.

Die Allgegenwart der Gärten, welche die Räume zwischen den verschiedenen Pavillons gestalten, nimmt symbolisch ein Thema auf, das in allen grossen Texten unserer Kultur vorkommt. Der Garten verkörpert gewissermassen den ersten Friedensschluss des Menschen mit der Natur, bestimmt vom Wissen und Können, grossartig und doch ständig gefährdet.»

Begrünte Dächer

Schriftenreihe Umwelt Nr. 216 des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL

57 Seiten A4 mit vielen Schwarzweissabbildungen und Tabellen

Ist in deutsch- und französischsprachiger Fassung erschienen («Toits végétalisés»).

Die Broschüre des BUWAL will die Information zur Förderung der Dachbegrünung unterstützen. Die Begrünung von Dächern schützt die Gebäude, verlängert die Lebensdauer der Dachkonstruktion, kühlt im Sommer und wirkt ungünstigen Lebensbedingungen in Agglomerationen entgegen. Die Förderung begrünter Dächer entspricht den ökologischen Zielsetzungen der Gesetzgebung des Bundes.

Die instruktiv ausgestattete Broschüre kann beim Dokumentationsdienst BUWAL, 3003 Bern, bezogen werden.

Ludwig Lesser (1869–1957)

Erster freischaffender Gartenarchitekt in Berlin und seine Werke im Bezirk Reinickendorf
Beiträge zur Denkmalpflege in Berlin – Heft 4
102 Seiten A4, reich schwarzweiss illustriert

Diese Broschüre will dazu beitragen, das Leben des Gartenarchitekten Lesser und seine Werke bekannt zu machen. Lesser, der seit 1933 durch die Nationalsozialisten aller seiner Ämter beraubt wurde und 1939 nach Schweden emigrieren musste, geriet zu Unrecht in Vergessenheit. Er war immerhin Vorreiter des Volksparkgedankens und Wegbereiter eines neuen Berufsbildes.

Die Broschüre gibt einen guten Überblick über Leben, Werk und das vielseitige Wirken Lessers. Sie enthält auch ein Werkverzeichnis.

Die Broschüre ist für DM 20.– + Porto erhältlich beim Kulturbuch-Verlag, Sprosserweg 3, D-12351 Berlin.

Landwirtschaftliche Genressourcen der Alpen

Bristol-Schriftenreihe Band 4, 1995. 544 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Auslieferung Krypto-F. Flück-Wirth, CH-9053 Teufen. (Fr. 48.– exkl. Porto).

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um die erste international angelegte und viersprachig (D, F, I, Slo) bearbeitete und gedruckte Untersuchung zur flächendeckenden Erfassung des Handlungsbedarfes bei der Erhaltung der Genressourcen von Nutzpflanzen und Kulturpflanzen des gesamten Alpenbogens. Die Synthese wird in allen vier Hauptsprachen der Alpen abgedruckt. Angefügt werden die Länderteile in der jeweiligen Landessprache. Es werden überdies alle bisherigen Initiativen und Stellen im Bericht in einem umfangreichen Adressverzeichnis berücksichtigt. Ziel der Studie ist es,

Handlungsdefizite bei der Erhaltung der Genressourcen in den Alpen aufzuzeigen, die Betroffenen und die Interessierten aufzurütteln und Massnahmen in Gang zu setzen. Die Staaten haben sich hierzu in der Biodiversitätskonvention von Rio de Janeiro verpflichtet.

Unter der Gesamtleitung von Pro Specie Rara in St. Gallen (Schweiz), angeregt durch die Int. Alpenschutzkommission (CIPRA) und finanziert und publiziert durch die Bristol-Stiftung in Zürich, liegt nun diese Gesamtübersicht erstmals vor.

Nach Meinung der Sachbearbeiter ist der Handlungsbedarf vor allem auf der Alpenseite so gross, dass in den nächsten zwei bis drei Jahren Erhaltungsmaßnahmen greifen müssen, um noch vorhandene Restbestände zu sichern.

Landschaftsplanung und Gartenkunst – Perspektiven

Internationales Symposium Wien 1992

20 Jahre Institut für Landschaftsplanung und Gartenkunst der Technischen Universität Wien – Arbeitsbericht 1972–1992

234/71 Seiten A4 mit zahlreichen farbigen und Schwarzweissabbildungen

Schriftenreihe des Instituts für Landschaftsplanung und Gartenkunst der Technischen Universität Wien – Heft 18

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Ralph Gälzer, der Veranstalter des Symposiums, führt eingangs in die Zielsetzungen der Veranstaltung ein, und nicht weniger als 24 Mitarbeiter aus verschiedenen Ländern – unter ihnen die schweizerischen Landschaftsarchitekten Paolo Bürgi, Camorino und Guido Hager, Zürich – befassen sich mit Themen des Symposiums. Der inhaltsreiche Band vermittelt einen Begriff von der vielseitigen Institutsarbeit und ihren Kontakten mit der Planungs- und Gestaltungspraxis auf internationaler Ebene.

Redaktor/ Redaktorin für anthos

anthos sucht einen Redaktor/eine Redaktorin mit 20%-Anstellung.

Arbeitsbeginn:

Januar 1996 oder nach Vereinbarung.

Voraussetzungen:

- Überblick über die Aufgaben der Freiraumgestaltung, Grün- und Landschaftsplanung sowie über die nationale und internationale «Szene».
- Beherrschen der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift.
- Freude an der Weiterentwicklung von anthos sowie Teamfähigkeit.

Auskünfte:

Bernd Schubert, Tel. 055/23 45 60

Bewerbungen an:

BSLA-Sekretariat, Rue du Doubs 32,
2300 La Chaux-de-Fonds